



auf dem hl. Geistplateau. Als man nun, gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts, die dritte Enceinte zu bauen anfing, verlegte man die Mauern derart hinaus, daß im großen Ganzen die damals erbauten Stadtmauern und die noch im Jahre 1867 bestehenden großen Wälle sich vollständig deckten; zugleich wurden der ganze Grund und das Rhamp plateau in das Gebiet der neuen Stadt hineingezogen; etwa 50 Türme dienten zur stärkeren Schutzwehr gegen den Feind; doch ließ man daneben wenigstens einen Teil der alten Thortürme bestehen, wengleich die dazwischen liegenden Mauern eingerissen wurden.

Die Stadt Luxemburg war indessen nicht reich genug, ein solch bedeutendes Werk auf ihre Kosten herstellen zu können; da kam ihr denn Wenzel zu Hilfe, indem er ihr am 23. Oktober 1386 erlaubte, ein ziemlich starkes Weinrecht zu ihrem Vorteile zu erheben: Die Ohm Wein, die bis dahin 100 Quart umfaßte, sollte deren von nun an 110 haben, da jedes Quart um ein *creuselein* gemindert wurde; von diesen 110 Quart erhielt die Stadt neun, d. h. das Geld, um das dieselben verkauft wurden, während das zehnte dem Wirte für seine Mühe verblieb; es war demnach eine Steuer von 8,18 pCt. des Verkaufspreises, die zu Gunsten der Stadt erhoben wurde.

Es besaßen die luxemburger Bürger schon seit geraumer Zeit einige der bedeutenderen Rechte, die ursprünglich, zum Teil wenigstens, dem Landesfürsten gehört hatten. Das Urbar der Graffschaft Luxemburg aus den Jahren 1311—1317 einerseits, andererseits die Stadtrechnungen aus dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts, in Verbindung mit den verschiedenen darauf bezüglichen Urkunden, geben uns die Zahl und Bedeutung derselben.

Folgende waren die Einkünfte, welche im Jahre 1311 Graf Johann in der Stadt Luxemburg besaß: a) *pour le deniers des feus à 2 termines, à may et à la saint Remy, boins deniers 53 lb. 6 s. 8 d.*; b) *pour les estaus de bouchiers, le lundi après la triniteit, 27 lb. 9 s.*; *pour les estaus de boulangiers à la sente Margarite, 23 lb. 11 s.*; *pour les estaus de permentiers à la sente Margarite, 20 s.*; *pour les estaus des frutiers à la sente Margarite, 30 s.*; c) *pour le cellier dessous la halle, à la sente Margarite, 32 s.*; d) *pour le poys et pour l'onguelt de la ville de Luccemburg, à la sainte Margarite, 276 lb.*; e) *pour l'aisme dou vin à la chandelour, 8 lb.*; f) *pour le bichet du seil à la chandelour, 13 lb.*; g) *à celui termine pour les estaus du seil, 12 s.*; h) *pour les estaus de la halle, où on vent le bleif, à la chandelour 50 s.*; i) *pour le conduit, pour le sael as draps et pour le tonnul par an 400 lb.*; j) *pour les estaus des drapiers en la halle devant saint Mycheil à la chandelour, 7 lb. 17 s. 6 d.*; k) *pour le seistier au bleif, par an froment 50 maldres et avoine 50 maldres*; l) *li molins de Pettris, soile 20 maldres et 2 pors*; m) *li noef molins, froment 10 maldres et soile 10 maldres*; n) *Wiermolin, froment 6 maldres et soile 30 maldres*; o) *li molins de Kyezelbornen 1 porc*; p) *li terrages devant le forest, avoine 12 maldres*; q) *Andevanen, soile 20 maldres,*